

Predigt 04.07.2021

Thema: Andersherum! (1. Korinther 1,18-25)

Guten Morgen, liebe Gemeinde. Es fiel mir letztens wieder mal auf, wie unsere Bibel eine Fülle darstellt. Sie ist zusammengesetzt aus sehr verschiedenen geschriebenen Büchern, von unterschiedlichen Autoren aus verschiedenen Zeiten. Manche dieser Bücher wollen als historische Berichte gelesen werden, manche als Gesetzesbücher, manche als Gedichte und Liebeslieder, manche als Ansammlung von Geschichten, manche als Briefe mit klaren Anliegen und Adressaten und manche als Lehrbücher. So verschieden, wie wir Lesenden sind, sind auch die Bücher und Texte der Bibel. Wenn ich etwas von mir verrate, so kann ich sagen, dass ich gern und oft die Bibel als ein Lehrbuch lese. Und zwar als ein Lehrbuch, das mir die Weisheit Gottes lehrt. Die Weisheit Gottes ist für mich etwas, was für mein Leben einen wichtigen Leitfaden gibt. So, dass mein Glaube, mein Denken, mein Handeln und meine Worte einträchtig sein können. Dass mein Glaube nicht von meinem Leben abgetrennt wird, und umgekehrt auch nicht. An ganz verschiedenen Stellen der Bibel bekomme ich mit, wie die Bibel diese Weisheit versteht.

Der Predigttext von heute aus dem 1. Kor 1 ist für mich so eine Stelle. Er ist zwar als ein Brief mit einer bestimmten Absicht verfasst worden. Trotzdem teilt mir der Text auf eine intensive Art und Weise etwas über die Weisheit Gottes mit.

Paulus erklärt in seinem Brief an die Korinther, warum die Weisheit Gottes von der Welt nicht verstanden wird, und als das Gegenteil, als Dummheit wahrgenommen wird.

Offensichtlich hatte die Gemeinde in Korinth damit zu tun gehabt, dass die Menschen in ihrer Umgebung nicht verstanden haben, was die Botschaft vom Kreuz ist und wozu die gut sein soll. Schauen wir mal genauer an, was Paulus hier versucht zu beschreiben:

Paulus braucht das Wort 'Weisheit' für zwei verschiedene Dinge.

#### 1. Weisheit der Welt

→ Erkennt die wahre Weisheit nicht. «(21) **Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt. Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt.**» «(22) Die Juden wollen Zeichen sehen. Die Griechen streben nach Weisheit»

## 2. Weisheit Gottes.

- Christus «(24) Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit»
- Botschaft vom Kreuz «(18) Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit»
- Gottes Kraft
- Erscheint als dumm und schwach. Ist in Wahrheit aber genau das Gegenteil: weiser als jede Weisheit, stärker als jede Kraft. (25)

Wenn wir es so betrachten, fällt es auf, wie die Weisheit in der Welt abstrakt und unkonkret bleibt, aber die Weisheit bei Gott ganz konkret ist. Und obwohl die Weisheit der 'Welt' so unbegreiflich bleibt, scheint sie bestens zu wissen, was oder wer dumm und schwach ist. Bei der Weisheit Gottes geht es hingegen um Christus und um die Botschaft vom Kreuz. Das heisst, es geht um den grössten Liebeserweis Gottes an die Menschen. Um die Liebe für alle Menschen, die Christus mit seinem Sterben gezeigt hat.

Die Weisheit der 'Welt' – mit der 'Welt' sind Menschen allgemein gemeint. Auch wir sollten uns nicht definitiv rausnehmen; wir erkennen die Weisheit Gottes auch nicht immer und zu jeder Zeit. – erkennt die Weisheit Gottes nicht. Das heisst, dass die Menschen nicht verstanden haben, worum es bei der Botschaft vom Kreuz gegangen ist. Sie haben es für lächerlich gehalten, wie Christus am Kreuz gestorben ist, damit die Liebe Gottes für ALLE Menschen gilt. Diese Botschaft hat keinen Sinn gemacht für diejenigen, die auch ohne diese Liebe gut durchgekommen sind, und problemlos bequem durchs Leben gehen konnten, ohne sich auf die Gerechtigkeit Gottes zu berufen. Hier kommt fast schon eine Art Verzweiflung vor, die wir im Psalm vorhin auch gelesen haben: «Sie sind nicht in Mühsal wie sonst die Leute und werden nicht wie andere Menschen geplagt. Ps 73,5» Diejenigen, die auf Kosten von anderen reich wurden und privilegiert waren, konnten die Botschaft der radikalen Liebe von Christus nicht verstehen, es war höchstens da zum Spott.

Aber diese Liebesbotschaft ist gerade für diejenigen Menschen etwas Grossartiges, Lebensrettendes und Tröstendes, die genau in einer solchen Welt nicht überlebt hätten. Das waren diejenigen, die vom Rest der Welt als zu schwach, zu klein und zu dumm angesehen wurden und darum für nicht überlebensfähig. Die Menschen, die der

Konkurrenz und Gewalt in der Welt nicht stangehalten hätten, wäre die Gnade Gottes nicht da gewesen. Für die Menschen hat sich keiner interessiert. Aber Christus hat sich eindeutig zu ihnen gestellt. Das machte keinen Sinn in der Welt. Für die anderen, die diese Liebe für unnötig und dumm gehalten haben, weil es ja Christus nichts brachte. Jesus Christus hat keinen Gewinn daraus erzielt. Es hat ihn auch nicht in ein besseres Licht gestellt, dass er als Verurteilter am Kreuz hingerichtet wurde. Aber so funktioniert die Liebe Gottes, und das ist die göttliche Weisheit, die uns die Bibel lehrt.

Gott kehrt also alle Logik und Klugheit der Welt um und stellt sie auf den Kopf. Darum: Andersherum! Gott sagt durch die ganze Bibel hindurch, dass er die Welt in Liebe erschaffen hat, und sie mit Liebe weiter bewahrt und erhält, und in Liebe erneuert wird. Es ist nicht so, dass Privilegien und Machtstrukturen zuerst da waren, und Liebe und Gerechtigkeit später dazu gekommen sind. Bei der Liebe und bei der Gerechtigkeit Gottes hat das Ganze erst begonnen, und konnte bis hierher kommen. Gott sagt, dass die Liebe das ist, was zählt, dass durch diese Liebe überhaupt alles Leben sein kann. Sie hat auch durch die ganze Menschheitsgeschichte durchgetragen.

Das ist es, was ich aus der Bibel als Lehrbuch für Weisheit nehme. Nur die Liebe zu Gott, Liebe zu den Mitmenschen und Liebe zu mir selbst gibt der Welt Hoffnung und Zukunft. Nur so kann das Leben, das wir aus Gottes Hand nehmen, weitergehen. Nur gemeinsam, und jedes an seinem Platz und mit seiner Umsetzung der Liebe in Tat haben wir Perspektive für unsere Welt.

Für manche kann diese Botschaft zu banal sein, das ist sie vielleicht auch. Aber sie ist unsere Leitplanke, wenn wir nicht wissen, in welche Richtung wir wie schnell gehen sollten. Wir als einzelne Nachfolger:innen von Christus, aber auch als Gemeinde und als Kirche. Dass wir uns diese radikale Liebe selber einüben, kann manchmal Kritik ernten. Aber das ist der Weg, den Christus auch gegangen ist.

Liebe Gemeinde, darum möchte ich mit dem Vers aus einer anderen Stelle des gleichen Briefs die Predigt schliessen. 1. Korinther 16,14: „Lasst euch in allem, was ihr tut, von der

Liebe bestimmen.“ Ich wünsche mir sehr, dass das wirklich zu unserem Kennzeichen als  
Christusnachfolgende wird. Amen.